

I.F.29

Neuzeit

## Ludwig XVI. und die Generalstände 1789 – Ein Rollenspiel

Elena Rother



© Heritage Images / Fine Art Images / akg-images

Die Krise der Ständegesellschaft ist eine Ursache der Französischen Revolution. In einem Rollenspiel zur Versammlung der Generalstände 1789 nehmen die Lernenden die Perspektive des Dritten Standes, des Adels und des Klerus ein. Welche Ziele und Forderungen haben die Vertreter der Stände? Wie werden sie abstimmen?

### KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 7-8

Dauer: 2 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Ursachen der Französischen Revolution kennen und erläutern,  
Rolle der Stände beurteilen

Thematische Bereiche: Ursachen der Französischen Revolution, Ständemodell, Ver-  
sammlung der Generalstände

Medien: Bilder, Rollenspieltex-te, Quellentexte



## Fachliche Hinweise

### Die Entwicklung der Ständegesellschaft

Seit dem 11. Jahrhundert bestand die Ständeordnung. Sie teilte die Gesellschaft in Klerus, Adel und Bauern ein. In den Zweiten und Dritten Stand wurde man hineingeboren, die Zugehörigkeit zum Ersten Stand war durch geistliche Funktionen innerhalb der Kirche festgelegt. Das geburtsständische Prinzip sollte den Eindruck einer nicht veränderbaren, ‚göttlichen Ordnung‘ erwecken. Rechte und Privilegien hingen von Geburt, Stand und Funktion ab. Im Zuge der Stadterweiterung während des Mittelalters kamen die Bürger zum Dritten Stand hinzu.

Im Laufe der Frühen Neuzeit differenzierte sich die Ständegesellschaft weiter aus. Besonders das wirtschaftlich erfolgreiche, gebildete Bürgertum empfand die Verknüpfung von Stand und Recht als nicht mehr zeitgemäß und ineffektiv. Die einkommensschwachen Schichten der Bevölkerung in der Stadt und auf dem Land litten unter ihrer prekären sozialen Lage. Auch viele andere Geistliche unterstützten ihre Forderungen. Der Adel wiederum sah sich mit Ludwig XIV. mit dem absolutistischen Herrschaftsanspruch eines Königs konfrontiert, der ihm keinen politischen Gestaltungsspielraum ließ.

### Ludwig XVI.

Um 1750 hatten sich die Ideen und Schriften der Aufklärung weit verbreitet und die Öffentlichkeit politisiert. Ludwig XVI., der seit 1774 König war, empfiel die Kritik an absolutistisch-autoritär. Er schaffte die von seinem Vorgänger für kurze Zeit eingeführten Parlamente wieder ab und ließ sich „miten im Zeitalter der Aufklärung [...] gemäß unserer Tradition“<sup>1</sup> regieren. Dennoch plante er Reformen. Sein Finanzminister Turgot schlug die Besteuerung der ersten beiden Stände vor, doch der Widerstand von Adel und Klerus war zu groß, er wurde von ihm entließ. 1787 berief Ludwig XVI. auf Druck seines Generalkontrollieurs Charles Calonne eine Notabelversammlung zusammen, die den König hinsichtlich einer neuen Finanzreform beraten sollte. Wieder stand die Aufgabe der Adelsprivilegien zur Debatte, doch auch dieser Versuch scheiterte. Der König hielt die alte Ordnung bei. Passende, alternative Möglichkeiten für Reformen wurden bis zur Revolution nicht mehr gefunden. Jedoch war nicht nur der „Antagonismus zwischen Klerus, Adel und Drittem Stand“ Ursache der Revolution, sondern es handelte sich um eine „Kumulation von Missständen“<sup>2</sup>. Zu den Krisen, denen Frankreich um 1789 ausgesetzt war, zählen vor allem:

- die zum Staatsbankrott führende Finanzkrise, ausgelöst durch die finanziellen Belastungen durch die Unterstützung des amerikanischen Unabhängigkeitskampfes gegen England, die Niederlagen Frankreichs im Siebenjährigen Krieg sowie die teure Hofhaltung in Versailles;
- die Legitimitätskrise des absolutistischen Königtums, das sowohl vom alten, feudalen Verfassungsbegriff als auch von neuen Ideen und Entwicklungen im Zeichen politischer Partizipation (Aufklärung, Revolutionen in England und den USA) in Frage gestellt wurde;
- sowie die Wirtschafts- und Versorgungskrise in Folge von Missernten und den ersten Auswirkungen der vorindustriellen Phase.

### Die „Lettres de doléances“

König Ludwig XVI. erkannte die Probleme zwar, fand jedoch kein geeignetes Mittel zu ihrer Bekämpfung. Unruhen im Land nahmen zu, der Adel forderte Mitbestimmungsrechte ebenso wie

1 Hinrichs, Ernst: Absolute Monarchie und Ancien Régime (1661–1789). In: Ernst Hinrichs (Hrsg.): Kleine Geschichte Frankreichs. Reclam. Stuttgart 2008. S. 238.  
2 Meilchen, Gregor: Vorrevolutionäre Konstellationen. Steuern und Zwangsabgaben schreiben Geschichte. In: Praxis Geschichte (2/2021). S. 20.

## Auf einen Blick

---

### 1./2. Stunde

<b>Thema:</b>	Die Versammlung der Generalstände 1789
<b>M 1</b>	Frankreich vor der Französischen Revolution – Eine Bildanalyse
<b>M 2</b>	Rollenspielkarte A – Was fordert das Dorf Guyancourt?
<b>M 3</b>	Rollenspielkarte B – Was fordert das Dorf Colmare?
<b>M 4</b>	Rollenspielkarte C – Was fordern die Frauen?
<b>M 5</b>	Rollenspielkarte D – Was fordert der Adel?
<b>M 6</b>	Rollenspielkarte E – Was fordert der Klerus?
<b>M 7</b>	Rollenspielkarte F – König Ludwig XIV.
<b>M 8</b>	Bastelvorlage – Beschwerdeheft
<b>M 9</b>	Bastelvorlage – Tischkarten
<b>Inhalt:</b>	Die Lernenden bereiten ein Rollenspiel zur Versammlung der Generalstände vor und führen es durch.

---

### Zusatzmaterial

Eine unterrichtsbegleitende PowerPoint-Präsentation mit Aufgabenstellungen und Bildmaterialien finden Sie in Ihrem persönlichen Online-Archiv unter [www.raabe.de](http://www.raabe.de).



## Rollenspielkarte A – Was fordert das Dorf Guyancourt?

M 2

Ihr seid Einwohner des Dorfes Guyancourt. Es liegt im Norden von Frankreich und ist ein kleiner Ort nicht allzu weit von der Hauptstadt entfernt.

### Aufgaben

1. Lest den Informationstext und die Quelle. Tragt eure Forderungen in euren eigenen Worten in das Beschwerdeheft ein.
2. Ergänzt eure eigenen Beschwerden und Ideen, wie man eure Situation verbessern könnte.
3. Wählt jemanden aus eurer Gruppe, der eure Interessen vertritt und eure Forderungen auf der Ständeversammlung vorträgt.

### Die Einwohner von Guyancourt

Im Ort gibt es einige Handwerksbetriebe, aber die meisten von euch leben mit ihren Familien von der Landwirtschaft. Von morgens bis abends schuftet ihr auf euren Feldern – bei Wind und Regen, Sonne und Sturm. Die Felder gehören jedoch nicht euch, sondern dem Adel, von dem ihr abhängig seid. Oft untersteht ihr auch noch seiner Gerichtsbarkeit, wenn ihr klagt. Das kann auch nicht gerecht sein! Ob ihr genügend Geld zur Verfügung habt, hängt davon ab, wie viel ihr ernten könnt. Eure Ernte nutzt ihr nur teilweise selbst. Einen Teil müsst ihr an den Adel abgeben. Was übrigbleibt, verkauft ihr auf dem Markt. In den letzten Jahren ist die Ernte sehr schlecht ausgefallen. Oft haben die Lebensmittel gerade so für eure Familien gereicht. Dazu kommen die hohen Steuern! Ihr habt gehört, dass euer König in seinem riesigen Schloss in Versailles in Saus und Braus lebt. Er schickt regelmäßig seine Beamten zu euch, die Steuern eintreiben. Ein Zehntel eures Einkommens müsst ihr außerdem an die Kirche abgeben. Ein König kann wenig, aber er muss jemand im Land für Ordnung sorgen. Aber braucht er dafür so viel Geld? Und warum soll euer kleines Dorf dafür aufkommen? Immer mehr Einwohner leben in Armut, Hunger und können sich nichts mehr leisten. Ihr habt gehört, dass ihr Abgeordnete zu einer vom König einberufenen Ständeversammlung nach Versailles schicken könnt. Zum Glück lebt in der euren Gemeinde auch ein Jurist, der sich für Gerechtigkeit einsetzt und so sprachgewandt ist, dass er ein besserer Abgeordneter wäre. Der Rat des Dorfes trifft sich und beschließt, dem Abgeordneten folgende Forderungen mit auf den Weg zu geben:

#### Wir fordern,

1. dass alle Steuern, von denen drei oder vier irgendwelche Ausnahme gezahlt werden, von jedem Stand gemäß seinen Fähigkeiten;
2. das gleiche Gesetz und Recht in allen Provinzen Königreich;
5. die völlige Beseitigung jeglicher Art von Zehnten in Naturalien; (...)
8. dass das Eigentumsrecht heilig und unverletzlich sind;
9. dass rascher und mit weniger Parteilichkeit Recht gesprochen wird;
10. dass alle Leihdienste, welcher Art sie auch sein mögen, beseitigt werden;
11. dass die Einberufung in Heeresdienst nur in den dringenden Fällen erfolgt (...)
17. dass alle Pfarrer verpflichtet sind, alle ihre Amtspflichten zu erfüllen ohne dafür irgendwelche Bezahlung zu fordern; (...)



Autorentext; Zit. Irmgard und Paul Hartig: *Die Französische Revolution*. Klett. Stuttgart 1985, S. 34 f. Grafik: Rudzhan Nagiev / iStock / Getty Images Plus

## M 7

## Rollenspielkarte F – König Ludwig XVI.

Ihr spielt Ludwig XVI., den König von Frankreich und seine engsten Vertrauten. Aus Verzweiflung dem drohenden Staatsbankrott hat Ludwig XVI. schließlich zugestimmt, die Generalstände einzuberufen. Bereitet euch gemeinsam gut auf die schwierige Aufgabe vor, die Ständeversammlung so zu leiten, dass eure Ziele erreicht werden.

## Aufgaben

1. Schaut euch die Bilder von Ludwig XVI. genau an. Wie möchte der Herrscher dargestellt werden? Notiert Eigenschaften des Königs, die euch für das Gespräch mit den Vertretern der drei Stände wichtig erscheinen.
2. Lest den Informationstext und den Beschwerdebrief des Dritten Standes aus Colmare. Notiert Ziele, die Ludwig XVI. mit der Einberufung der Generalstände verfolgte und überlegt, wie er auf die Forderungen der Gemeinde reagiert haben könnte.
3. Eröffnet die Generalständeversammlung mithilfe des Textbausteins 1. leitet die Versammlung und bittet am Ende zur Abstimmung mithilfe des Textbausteins 2.

## Der König



Porträt Ludwigs XVI., Gemälde von Antoine-François Callet, 1779



Gemälde von Louis Hersent, 1817

Bild 1: Antoine-François Callet, Public domain, via Wikimedia Commons; Bild 2: Heritage Images / Fine Art Images / akg-images

Hallo, ich bin Ludwig XVI. und wurde 1774 zum König gekrönt. Jetzt schreiben wir das Jahr 1788. Ich habe schon meine Vorgänger Ludwig XIV. und Ludwig XV., im wunderbaren Versailles. Hier habe ich einen großen Hofstaat um mich und mir wird jeder Wunsch von den Augen abgelesen – so, wie es sich für ein königliches Leben gehört.

Aber ich verrate euch ein Geheimnis: Leider glänzen die Taler in der Staatskasse nicht so, wie mein schönes Schloss. Die ist nämlich schon seit einer ganzen Weile erschreckend leer. Ich habe zum Beispiel die Kolonien in den USA im Unabhängigkeitskampf gegen England unterstützt, um England zu schwächen. Ich habe hohe Schulden aufgenommen, um meine Herrschaft zu finanzieren. Deswegen merkt man nicht auf den ersten Blick, dass die Kassen leer sind. Und dennoch: Die Preise für Lebensmittel sind stark gestiegen und viele Menschen leben in Armut. Solange es mir gut geht, stört mich das nicht. Das Problem ist aber, dass sich in der Bevölkerung Unmut regt.

Turgot, mein Finanzminister, hat mir geraten, auch beim Klerus und den Adligen Steuern einzutreiben, aber die wollten sich einfach nicht auf eine Veränderung einlassen! Da habe ich Turgot

M 8

Bastelvorlage – Beschwerdeheft

**PLAINTES,  
REMONTRANCES  
ET DEMANDES**

BESCHWERDEN,  
EMPFEHLUNGE  
UND FORDERUNGEN

Von: \_\_\_\_\_



1789

Unsere Beschwerden, Empfehlungen  
und Forderungen:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



M 9

Bastelvorlage – Tischkarten

Dritter Stand:  
Guyancourt



Dritter Stand:  
Commare



Dritter Stand:  
Frasen



Bilder: Frank Ramspott / DigitalVision Vectors

### Erwartungshorizont (M 3)

#### Aufgabe 2

Forderungen des Dritten Standes, Dorf Colmare:

- Abschaffung von Maschinen und Manufakturen
- alle Stände sollen Steuern zahlen
- Steuererleichterungen für den Dritten Stand
- Recht auf Eigentum für alle
- Gleichheit vor dem Gesetz und vor Gericht
- Abschaffung der direkten Steuer und der Salzsteuer
- Recht, Wild zu jagen, das die eigene Ernte bedroht
- Abschaffung von Frondiensten, wer Straßen beschädigt, soll sie auch reparieren müssen
- überflüssige Geistliche sollen abgeschafft werden
- leere Flächen sollen bestellt werden dürfen, sodass der Staat daraus Gewinne erzielen kann

### Erwartungshorizont (M 4)

#### Aufgabe 2

Forderungen des Dritten Standes, die Frauen:

- hochwertige Schulbildung auch für Frauen
- kostenlose Schulen
- Recht auf Ausbildung
- Recht, Berufe auszuüben
- mehr Respekt von den Männern
- finanzielle Sicherheit, auch unabhängig von Ehemännern
- Stimmrecht/Wahlrecht

### Erwartungshorizont (M 5)

#### Aufgabe 2

Forderungen des Adels:

- mehr Mitbestimmungsrechte, absolute Königsgewalt abschaffen
- weiterhin Steuerfreiheit für den Zweiten Stand
- Frondienste und Abgaben der Bauern sollen zur Sicherung des Einkommens erhalten bleiben
- Bauern sollen nicht das Recht bekommen, zu jagen
- Ämter in Verwaltung und Militär sollen weiter euch vorbehalten sein

# Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.  
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online  
14 Tage lang kostenlos!

[www.raabits.de](http://www.raabits.de)

